



Digitale Schnitzeljagd - Lernpfade mit Satelliten-Navigation

Geocaching als moderne Form der Schnitzeljagd

50. BAG Englischunterricht an Gesamtschulen Tagung

09. bis 12. Mai 2012

Ausgestattet mit einem GPS-Empfänger und entsprechendem Kartenmaterial, begibt man sich auf die Suche nach einem so genannten Cache - einem versteckten Schatz. Auf diese Weise lassen sich auch Lern- und Übungsmaterial verstecken und finden. Schülerinnen und Schüler konstruieren eigene Lehrpfade. Dabei kann man lernen,

- als Gruppe gemeinsame Aufgabe zu lösen und sich kooperativ zu verhalten
- sich zu orientieren und dabei Karten, Kompass, Google und GPS zu verwenden

Im Workshop lernen Sie die Grundlagen des Geocaching kennen, erhalten eine Einführung in die Bedienung der GPS-Geräte und bekommen Anregungen, Geocaches für den Unterricht zu gestalten. Außerdem sammeln Sie im Rahmen des Workshops praktische Erfahrung und suchen Geocaches in der Nähe des Medienzentrums.

GPS Geräte sind z. B. im Medienzentrum Kassel ausleihbar.

Thomas Gudella

beratung | schulung | design | projekt
Dipl. Medienberater (ARS)
Dipl. Sozialarbeiter/-pädagogin
Lange Str. 51
34131 Kassel

Mobil: 0160 / 94 83 13 78
Mail: info@gudella.eu



Cache-Größen

(gilt für alle Caches mit einem materiellen Behälter)

Nano: Ein Cachebehälter in der Größe "Nano" ist nur wenige Millimeter groß. Mit magnetischem Fuß sowie mit einem meist wasserfesten kleinem 'Logbuch' (schmaler Papierstreifen). Durch den kleinen Dichtungsring ist das ‚Döschen‘ wasserdicht.

Micro: 35-mm-Filmdose oder anderer kleiner Behälter mit weniger als etwa 100 Milliliter/3 Ounces Stauraum, üblicherweise nur mit einem Logbuch oder Logstreifen darin.

Small: Kunststoff-Butterbrotdose oder ähnlicher Behälter mit weniger als etwa 1 Liter/1 Quart Stauraum, kann neben dem Logbuch auch Tauschgegenstände aufnehmen.

Regular: fest schließender Kunststoffbehälter oder Munitionskiste, etwa so groß wie ein Schuhkarton.

Large: Tonne o. Ä. mit mindestens 20 Liter/5 Gallonen Stauraum.

Cache-Typen



Traditionelle Caches

Dies ist der ursprüngliche Cache-Typ, der mindestens aus einem Behälter und einem Logbuch besteht. Der Cache kann mit Tauschgegenständen gefüllt sein. Normalerweise wird man einen fest schließenden Kunststoffbehälter, eine Munitionskiste oder einen Eimer mit kleinen Gegenständen finden oder aber einen kleineren Behälter, in den außer dem Logbuch keine Gegenstände hineinpassen. Ein traditioneller Cache liegt genau an den Koordinaten, die auf seiner Seite bzw. Beschreibung angegeben sind.



Multicaches

Es gibt viele Varianten von Multicaches. Bei der häufigsten erfährt man an jedem Wegpunkt die Koordinaten für die jeweils nächste Station. Eine weitere populäre Variante besteht aus einer ganzen Reihe von Wegpunkten, an denen man jeweils einen Teil der Cache-Koordinaten erhält. Die Koordinaten aller Stationen des Multicaches sollten als weitere Wegpunkte (Additional Waypoints) angegeben werden, wenn eigene Caches auf der offiziellen Geocaching Plattform registriert und veröffentlicht werden sollen. Thematische Rallyes mit aufeinander folgenden Stationen sind deswegen als Multicaches einzuordnen. Der "Final" (entweder der eigentliche Cache bzw. die letzte Dose) kann nur gefunden werden, wenn alle vorherigen Wegpunkte gefunden werden.

Auch für sog. Offsetcaches muss man beim Listen den Cachetyp Multicache auswählen. Einen Offsetcache findet man nicht einfach, indem man zu den angegebenen Koordinaten geht und dort nach einem Gefäß sucht. Die angegebenen Koordinaten sollen die Suchenden vielmehr zu einem Denkmal, einer Gedenktafel, einem trigonometrischen Punkt oder einem ähnlichen markanten Objekt führen. Hier halten sie nach Zahlen oder Hinweisen Ausschau, die sich bereits auf oder bei diesem Objekt befanden. (Geocacher verunstalten niemals öffentliches oder privates Eigentum!) Anhand der Anweisungen von der Cache-Seite ermitteln die Suchenden dann aus diesen Zahlen oder Hinweisen die Information, wo sie ihre Suche fortsetzen sollte.





CITO-Eventcaches

Das Konzept **Cache In Trash Out** (CITO, "Cache rein, Müll raus") kam gegen Ende des Jahres 2000 auf: So können Geocacher zur Verschönerung von Parks und Anlagen beitragen. Auf <http://www.geocaching.com/cito/> gibt es weitere Informationen zum CITO-Programm.

CITO-Eventcaches wurden in die Kategorienauswahl aufgenommen, um solche Aufräumaktionen von anderen Eventcaches zu unterscheiden. Diese Kategorie wird ausgewählt, wenn Geocacher eingeladen werden, an einem bestimmten Tag zu erscheinen, um in einem Park Abfälle einzusammeln, an einem beliebigen Uferstreifen Müllhaufen wegzuräumen usw. Liegt hingegen der materielle Cache eines Geocachers in einem Gebiet, das eine Säuberung nötig hätte, so wird nicht die Kategorie CITO-Eventcache benutzt, sondern in der Cache-Beschreibung einfach erwähnt, dass dort Müll liegt. CITO-Events werden von Geocachern organisiert und durchgeführt – nicht von anderen Organisationen.

Lost Place

Bei einem Lost Place handelt es sich um einen verlorenen Platz, an dem der Cache versteckt ist. Meist handelt es sich um Ruinen, verlassene Gebäude oder auch nicht mehr genutztes industrielles oder militärisches Gelände. Diese Caches haben oft eine höhere Bewertung in der Schwierigkeit und im Terrain. Das Betreten dieser Gelände ist zwar nicht untersagt, jedoch meistens nur geduldet.

Geländebewertung und Schwierigkeitsgrad

Neben der Größe des Cache-Behältnisses werden bei der Beschreibung des Geocaches zwei weitere wesentliche Kategorien angegeben. Nämlich einerseits eine Bewertung des Terrains bzw. Geländes und andererseits der Schwierigkeitsgrad („Difficulty“), welcher sich in der Regel auf die Art und Weise des Verstecks bezieht. Die Skala reicht jeweils von 1 bis 5, wobei 1 = leicht und 5 = sehr schwierig bedeutet. Ein Geocache mit der Geländebewertung 1 oder 1,5 ist beispielsweise kinderwagentauglich und einfach zu Fuß zu erreichen. Um einen Geocache mit der Geländebewertung „5“ zu finden ist meist eine Spezialausrüstung (z. B. Kletterausrüstung) nötig. Der Schwierigkeitsgrad wiederum hat nichts mit dem Gelände zu tun, sondern bezieht sich auf das Versteck. Es gibt also durchaus Geocaches, die eine Geländebewertung von 1-2 und gleichzeitig einen Schwierigkeitsgrad von 4 oder 5 haben oder umgekehrt.

Tipp: Wenn im Rahmen von Wandertagen oder anderen Ausflügen im schulischen Kontext offizielle Geocaches gesucht werden, empfiehlt es sich auf die Angaben der Geländebewertung und des Schwierigkeitsgrads zu achten und dementsprechend die Caches auszuwählen. Zudem sollte der letzte Fund nicht allzu lange her sein. Auch Anmerkungen in den sog. Logs können unter Umständen hilfreich sein.



1. Der Cache sollte nicht an allzu auffälligen Geländepunkten versteckt sein. Ein freistehender Baum am Rande eines Spazierweges ist zwar nett, aber Geocacher sind sicher nicht die einzige Gruppe, die da vorbei kommen wird.
2. Man sollte den Cache möglichst ungestört suchen/finden können, ohne von Muggles überrascht zu werden.
3. Die Tarnung vom Cache sollte einfach reproduzierbar sein - wenn es zu kompliziert ist, geht unter Umständen die Tarnung verloren und der Cache liegt offen da bzw. ist zu einfach zu finden.
4. Tarne den Cache: als Müll, als Stein, als Vogelhaus, als Briefkasten, als was auch immer >> eine gute Tarnung ist an das Gelände angepasst. Ein Cache darf NIE offen irgendwo liegen.
5. Keine Caches im weiteren Umfeld von Kasernen, amerikanischen und jüdischen Gebäuden, Polizeistationen oder anderen Einrichtungen verstecken, wo ein harmloser Geocache unter Umständen als Sprengstoff o.ä. verdächtigt werden kann.
6. Lebensmittel im Cache locken Tiere an. Wildschweine sind besonders gut beim Riechen, Ausbuddeln, Aufmachen und quer durch den Wald verteilen. Deswegen bitte keine Lebensmittel verstecken (sofern der Cache nicht nur temporär ausgelegt wird).
7. Bei der Auswahl eines Verstecks bitte überlegen, wie das Versteck bzw. das Gelände zu anderen Jahreszeiten aussieht (z.B. nachdem die Bäume im Herbst ihre Blätter verloren haben).
8. Wenn schon gut versteckt, dann so dass man zerstörungsfrei suchen kann und der eventuelle Zusatzhinweis sollte darauf abgestimmt sein.
9. Wenn der Cache irgendwie befestigt werden kann (anschrauben, anbinden, ...), dann kann dies sehr von Vorteil sein.
10. Ggf. nach Anzeichen für regelmässigen menschlichen Besuch suchen - manche Orte, die auf den ersten Blick nicht den Anschein machen, werden von Jugendlichen, Motorradgangs oder anderen Gruppen regelmäßig besucht.

Quelle: <http://www.die-reviewer.info/index.htm>

Geocaching Regeln

- Unauffällig Verhalten, insbesondere wenn der Cache aus dem Versteck geholt wird, vergewissern, dass keine „Muggel“ in der Nähe sind – ggf. hilfreiche ‚Ausreden‘ parat haben (manchmal muss man als Geocacher auch ein wenig schauspielern können...)
- Keinen Müll hinterlassen
- Die Natur schützen, nichts kaputt machen
- Tauschen bedeutet, dass ich nur etwas aus dem Cache rausnehmen kann, wenn ich etwas anderes Vergleichbares wieder hinein tue (kein Müll, alte Zettel o.ä.)
- Den Cache wieder so tarnen wie er vorgefunden wurde



- **Stadtteilerkundung (mit Hilfe von offiziellen oder eigenen Schätzen)** siehe Anlage „Tour Wehlheiden“
- **Wissens- und Rätselcaches mit konkreten Wissensfragen und Aufgaben** (Beispiel "Blauer Brief")

Diese Art von Caches sind sicher auch immer Teil von oben genannten Möglichkeiten. Hier ist es aber z.B. auch möglich spezielle Unterrichtsaufgaben in „Rätsel“ zu packen. SchülerInnen können so erlerntes Wissen anwenden und umsetzen. Vielleicht müssen auch bekannte Dinge mal aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden.

Z.B. Musik:

Aus den nachfolgenden Noten muss eine Koordinate bestimmt werden:



Die Lösung wäre hier Folgende: die Note c steht für die Ziffer 0. Daraus folgt, dass das d für die Ziffer 2 steht, das e für die 3, ..., das c' für die Ziffer 7, usw.

Die richtige Lösungskordinate wäre also:

51° 18.780 | 009° 27.540

Natürlich werden bei einer solchen Aufgabe die Bedeutungen der Noten in Bezug auf die Ziffern zunächst nicht verraten. Die Teilnehmer bekommen lediglich die Noten in die Hand.

Ein weiteres Beispiel für den Biologieunterricht könnte folgendermaßen aussehen: Jede Koordinate besteht aus 15 Zahlen. Oft werden bei Rätselcaches die beiden Nullen vor der Ostkoordinate weggelassen. Manchmal auch die 51° und 009° (die bleiben vor Ort meistens gleich), um eine gerade Anzahl von Zahlen zu haben. Für die Aufgabe werden Kärtchen erstellt, die sich später noch laminieren lassen. Auf die Rückseite wird jeweils eine Zahl der Koordinate geschrieben. Die Vorderseite zeigt z.B. einmal das Blatt und einmal den Fruchtstand einer Pflanze. Nun müssen die TeilnehmerInnen die Kärtchen zusortieren und in eine vorgegebene Reihenfolge bringen, damit die Koordinate sichtbar wird.



Die Aufgabe hierzu könnte lauten: Ordne die Fruchtstände zu den entsprechenden Blättern. Sortiere die Pflanzen dann alphabetisch. Auf der Rückseite findest du dann die Koordinate.

Fruchtstand A – Blatt A -> Fruchtstand B – Blatt B -> usw.



- **Klassenfahrten** (Beispiel Nachtwanderung): Abgesehen von den oben genannten Möglichkeiten besteht bei Klassenfahrten die Möglichkeit Erfahrungen im Hinblick auf „Nachtcachen“ (Nightcaching) zu machen. Und zwar können entweder offizielle Nachtcaches gesucht werden oder auch eine eigene Rallye konzipiert werden. Nachtcaches sind in der Regel Multicaches, d.h. Geocaches mit mehreren aufeinander folgenden Stationen. Sie sind meist aufwändiger gestaltet und erfordern nicht selten einige spezielle Ausrüstungsgegenstände. Bei Nachtcaches wird häufig mit Reflektoren gearbeitet, man kann aber auch auf eine Vielzahl elektronischer Spielereien treffen, die auf verschiedene Weise reagieren (zum Beispiel Nachahmung von Tierstimmen, Bewegungsmelder, ultraviolette Farbe). Das Suchen von offiziellen Nachtcaches ist also insofern reizvoll, weil es verhältnismäßig aufwändig ist eine solche Tour für eine einmalige Aktion vorzubereiten.
- **Geocaching AG:** Im Rahmen einer wöchentlich stattfindenden AG kann ein schrittweises Erlernen der Methode über das Suchen von offiziellen oder für die AG versteckten Geocaches bis hin zu dem Auslegen und Verstecken von eigenen Geocaches erfolgen.
- **Projektwoche Geocaching:** Eine Projektwoche ist ein idealer Rahmen um nicht nur ausführliche Erfahrungen mit GPS Rallyes zu machen, sondern auch um eine eigene Rallye zu einem entweder vorgegeben oder auch selbst gewählten Thema zu erarbeiten. Die Schüler/innen lernen zunächst das Prinzip des Geocaching kennen (bspw. indem sie eine bereits fertige Rallye wie „Abenteuer Bergpark“ oder „Brüder Grimm“ spielen). Je nach Thema gilt es dann Ort und Gelände für die Rallye zu finden, sich Stationen, Aufgaben und Rätsel zu überlegen, Informationen zu recherchieren, kurze Info-Texte zu den einzelnen Stationen zu schreiben sowie Dosen für die Rallye zu präparieren, beschriften und bestücken. In einem letzten Schritt werden die Geocaches der einzelnen Stationen von den Schüler/innen versteckt. Die Rallye kann dann von anderen Gruppen gespielt werden, während die Teilnehmer/innen des Projektes die Spielentwickler/innen sind. Auf diese Weise ist zum Beispiel das GPS-Spiel „Abenteuer Bergpark“ entstanden (wobei es sich nicht um eine Projektwoche im schulischen Kontext, sondern um ein museumspädagogisches Freizeitangebot der Museumslandschaft Hessen Kassel in den Osterferien handelte).



Linkliste

Allgemein

www.geocaching.com

→ größte Geocaching Internetplattform weltweit, mit ca. 98.000 gelisteten Caches

www.opencaching.de

→ deutschsprachige Geocaching Plattform (unterstützt von der „Deutschen Wanderjugend“)

www.geocaching.de

→ Informationsseite der „Deutschen Wanderjugend“ zum Thema

www.cacheparadies.de

→ Forum und Informationen rund um das Nordhessische Cacherparadies

Freie Karten

www.openstreetmap.org

→ kostenloses Kartenmaterial, dass mit z.B. Navigationsgeräten der Firma Garmin genutzt werden kann

Geschichte des Geocachens

www.zwanziger.de/gc_geschichte.html

→ Detaillierte Entstehungsgeschichte des Geocachens

Geocaching Film- und Hörbeiträge

www.n-tv.de/reise/dossier/Risikant-fuer-Teilnehmer-und-Umwelt-article473464.html

→ Bericht des Senders n-tv zu den Risiken des Geocachens vom 24.08.2009

www.n-tv.de/ratgeber/Sendungen/n-tv-Ratgeber-Hightech-article517656.html

→ Fernsehbericht „Geocaching – die Jagd beginnt“. Allgemeiner Einstiegsbericht (auf der Seite bitte nach unten scrollen)

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/-/id=660374/nid=660374/did=4432870/1ot59ev/>

→ Radiobeitrag vom 02.03.2009 „Geocaching: Schnitzeljagd mit GPS“

Literatur zum Thema Geocaching

Markus Gründel

GEOCACHING

Geocaching, was ist das und wie funktioniert die moderne Schnitzeljagd. Dieses Buch vermittelt dem Leser Grundwissen über das Geocaching. Wie es entstanden ist. Die Grundausstattung des Geocachers wird ausführlich beschrieben. Der Umgang mit besonderen Geocachen und die dafür erforderliche Ausrüstung, wie bei Nacht- und Abseilcachen wird erläutert. Ebenso wird die Suche und das Loggen sowie das Verstecken und das Einstellen von Geocachen im Internet besprochen.

3.überarbeitete Auflage 2009. 140 Seiten, zahlreiche Abbildungen, paperback. EUR 9,90

Hoecker, Bernhard

AUFZEICHNUNGEN EINES SCHNITZELJÄGERS

Wandern ist out, Geocaching ist in!

Geocaching ist die moderne Schnitzeljagd. Caches sind wasserdichte Tupperdosen - als Schätze in Wäldern verscharrt, in Seen versenkt oder unter Parkbänke geklebt. Jede freie Minute begibt sich Bernhard Hoëcker auf Schatzsuche: Mit viel Humor erzählt er von seinen



außergewöhnlichen Abenteuern und erklärt alles, was man über Geocaching wissen muss.
2007. 300 Seiten, paperback. EUR 9,90

Sadewasser, Th.

GEOCACHING – ABENTEUER Verstecken und finden mit GPS-Unterstützung

Geocaching hat sich weiter entwickelt. Neue Spielarten sind hinzu gekommen. Neben Spaß, Technik, und Natur suchen viele Geocacher auch das Abenteuer. Ob Nightcaching in dunklen Ruinen oder einsamen Waldstücken, Tauchen nach Unterwassercaches, die sportliche Suche nach Kletter- und Abseilcaches oder das entdecken von unbekanntem lost places - das Buch gibt Tipps und verrät Tricks zu diesen ungewöhnlichen Caches.
2. Auflage 2008. 200 Seiten, zahlreiche Abbildungen, paperback. EUR 16,90

Sadewasser, Th.

GEOCACHING - HANDBUCH

Suchen und verstecken mit GPS-Unterstützung

2004. 132 Seiten, paperback. EUR 12,90

Glossar

OWNER: Jemand, der einen Geocache versteckt hat, nennt man "Owner".

MUGGEL: Menschen hingegen, die nicht Teil der Geocacher-Gemeinschaft sind, werden als "Muggel" bezeichnet.

CACHE HEBEN: den Cache (die Dose) aus dem Versteck holen

GOODIES: Tauschgegenstände, die sich meist neben dem Logbuch in einer Cache-Dose befinden. Hierbei handelt es sich in der Regel um kleine Figuren, Buttons o. ä.

LOGBUCH: Fast jeder Geocache enthält ein kleines Logbuch, in das der Finder seinen Geocaching-Namen sowie Datum und Uhrzeit seines Funds einträgt.

LOGGEN: Fund im Internet auf der Geocaching Plattform eintragen. Das Logbuch aus dem Cache ist quasi der 'Gegenbeweis' für den Owner.

FINAL: Der letzte "Cache" einer Serie mit zwei od. mehr aufeinander aufbauenden Stationen.

TFTC: Thanks for the cache | DFDC: Danke für den Cache | BYOP: Bring your own pen

